

Medienmitteilung

SAKK zeichnet schweizerische Krebsforschung mit Awards und Forschungsstipendium aus

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung (SAKK) setzt sich für die unabhängige klinische Krebsforschung auf höchstem Niveau in der Schweiz ein. An ihrer diesjährigen Halbjahresversammlung in Luzern wurden daher fünf SAKK-Awards und ein Forschungsstipendium für etablierte und Nachwuchs-Forschende verliehen.

Worum es geht:

- An ihrer im Kultur- und Kongresszentrum Luzern stattfindenden Halbjahresversammlung hat die SAKK besonders vielversprechende Studien rund um die klinische Krebsforschung mit fünf Preisen und einem Forschungsstipendium im Gesamtwert von CHF 1 160 000 ausgezeichnet.
- Die SAKK bietet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch die Zusammenarbeit mit Industrie- und Forschungspartnern eine ideale Plattform für ihre Studienprojekte. Dies umfasst finanzielle, konzeptuelle und fachlich kompetente personelle Unterstützung. Das schafft optimale Rahmenbedingungen für eine unabhängige klinische Krebsforschung.
- Die SAKK und ihre Partner leisten damit einen wertvollen Beitrag für die Nachwuchsförderung in der Onkologie und der Hämatologie auf exzellentem internationalem Niveau in der Schweiz.

An der Preisverleihung wurden fünf Preise und ein Forschungsstipendium vergeben. Partner aus der Pharmaindustrie unterstützen die Preisgelder. Mit den SAKK-Awards werden Forscherinnen und Forscher für besondere Leistungen in verschiedenen Forschungsfeldern der Krebsbehandlung ausgezeichnet.

«SAKK/AbbVie Digital Innovation Award»: SAKK unterstützt künstliche Intelligenz in der Brustkrebs-Diagnostik

Genetische Tests des Tumors werden bei der Diagnostik von Brustkrebs zu Rate gezogen, um eine möglichst wirksame Behandlung für Patientinnen auswählen zu können. Dadurch hat sich die Brustkrebs-Therapie in den letzten Jahren von der konventionellen Chemotherapie hin zu personalisierten Behandlungsmöglichkeiten entwickelt. Aktuell wird mit Oncotype-DX eine fortschrittliche Analysemethodik verwendet, die aber auch ihre Grenzen hat. Die Forscher Dr. med. Elene Diana Chiru und PD Dr. med. Marcus Vetter vom Kantonsspital Baselland in Liestal wollen darum mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) weitere klinische und pathologische Daten ihrer Patientinnen gesammelt in die Diagnostik einfließen lassen. Das von ihnen untersuchte Ataraxis KI Model könnte Limitationen der



bisher genutzten genetischen Testmethode Oncotype DX überwinden. So zeigte der neue Algorithmus in bisherigen Studien auch bei weniger häufigen genetischen Brustkrebs-Varianten vielversprechendes prädiktives Potential und ist zudem kostengünstiger und deutlich schneller. Die KI-basierte Integration der diagnostischen Daten könnte Ärztinnen und Ärzte künftig bei Behandlungsentscheiden noch zuverlässiger unterstützen.

«SAKK/Astellas GU-Oncology» Award: SAKK prämiert Arbeit zu neuer Behandlungsmöglichkeit für Prostatakarzinom

Menschliche Körperzellen nutzen einen speziellen Mechanismus, mit dem sie dynamisch, wenn nötig, wichtige Gene zur DNA-Reparatur einschalten können. Auch Tumorzellen beherrschen diesen Mechanismus, genannt Minor Intron Splicing. Sie können ihn etwa während einer Krebs-Behandlung anwenden, um zu überleben, und so therapieresistent werden. Basierend auf dieser Erkenntnis haben Dr. Anke Katharina Augspach und ihre Kolleginnen und Kollegen von der Universität Bern einen neuen Ansatz zur Behandlung von Prostatakrebs entwickelt. Sie konnten zeigen, dass therapieresistente Prostatakrebszellen weniger gut überlebten, wenn der Minor Splicing Mechanismus durch eine sogenannte siRNA gehemmt wurde. Gesunde Körperzellen waren von dieser Hemmung nicht betroffen. Das Minor Splicing spielt auch bei anderen soliden Tumoren eine Rolle – so könnte der beschriebene Behandlungsansatz in verschiedenen Therapiegebieten Anwendung finden.

«SAKK/BMS HEM Pioneer» Grant: Forschung zur Vermeidung von Graft-versus-host Erkrankung nach allogener hämatopoetischer Stammzelltransplantation wird gefördert

Die allogene hämatopoetische Stammzelltransplantation (allo-HSCT) wird bei einem breiten Spektrum von hämatologischen Erkrankungen angewendet. Als häufigste nicht-infektiöse Komplikation tritt die Graft-versus-host Erkrankung (GvHD) auf, welche die Hauptursache für ein Versterben ohne Rückfall ist. Aktuell werden Immunsuppressiva zur GvHD-Prophylaxe eingesetzt, die allerdings auch die Antitumorwirkung der allo-HSCT hemmen können. Die Forschende PD Dr. Chiara Bernardi vom Universitätsspital Genf (HUG) möchte daher mit ihrem Team auf Basis regulatorischer T-Zellen (Treg) eine neue Zelltherapie entwickeln. Durch deren immunregulierende Wirkung soll die Verwendung dieser menschlichen sogenannten ICOS-CAR-Treg-Zellen das Auftreten der gefürchteten nicht-infektiösen Komplikation verhindern.

«SAKK/Gilead Expanding Horizons in Oncology»-Award: SAKK prämiert Ausbildung von Gesundheitspersonal im Bereich Patienteneinbindung

Die verstärkte Einbindung von Patientinnen und Patienten verspricht Vorteile für die onkologische Forschung und Medikamentenentwicklung, zum Beispiel bei der Evaluation neuer Behandlungsmethoden. Die European Patients Academy on Therapeutic Innovation (EUPATI) hat daher Empfehlungen zur Patienteneinbindung in klinische Studien herausgegeben und das Oncology Institute of Southern Switzerland (IOSI) hat im Jahr 2023 eine entsprechende Initiative gestartet. Als Teil gemeinsamer SAKK- und IOSI-Aktivitäten in diesem Bereich organisiert Dr. med. Marcio Cefali vom Ente



Ospedaliero Cantonale (EOC) nun Workshops, die dem Gesundheitspersonal in der Onkologie und Hämatologie näher bringen i) was Patienteneinbindung bedeutet und warum sie relevant ist, ii) wie sich das Konzept in klinischer Forschung etablieren lässt und iii) welche Vorteile aber auch Schwierigkeiten die Patienteneinbindung im klinischen Alltag bedeutet. Nach Abschluss der Workshops werden die Teilnehmenden aktiv und entsprechend ihrer Ausbildung an laufenden Projekten von SAKK und IOSI mitarbeiten, etwa indem sie helfen, Patienten auf eine beratende Rolle bei Advisory Boards vorzubereiten oder neue Studienprotokolle zu entwickeln.

«SAKK/Novartis Together for Patients Award»: Förderung für Ausweitung der ambulanten Onkologie-Rehabilitation

Dank der steigenden Zahl an innovativen und wirksamen Krebstherapien werden immer mehr Patientinnen und Patienten geheilt oder erreichen eine lange Phase der Remission. Angesichts möglicher krankheits- oder therapiebedingter Beschwerden wie dem chronischen Müdigkeitssyndrom ist die Reintegration in das Arbeits- und Sozialleben dabei ein wichtiges Thema. Zur Unterstützung von Patientinnen und Patienten hat Dr. med. Kristin Zeidler-Knoblach deshalb an den vier Spitälern der LUKS-Gruppe ein ambulantes Onkologie-Rehabilitationsprogramm etabliert. Aufgrund hoher Beliebtheit erreichte das Programm schon kurz nach Einführung seine Kapazitätsgrenze und soll nun ausgebaut werden. Dabei sollen Bildungsinhalte verbessert, die Adhärenz der Teilnehmenden durch Motivationstraining erhöht und Antworten auf häufig gestellte Fragen im Rahmen eines Videos zur Verfügung gestellt werden. Zudem wird ein interprofessionelles Team in einem Workshop Ansätze erarbeiten, um das Programm weiter zu optimieren und klinische Forschung zur ambulanten onkologischen Rehabilitation durchzuführen. Eine Publikation soll anschliessend zusammenfassen wie das Programm den klinischen Alltag für die Patientinnen und Patienten erleichtert und welche Auswirkungen es auf ihre Reintegration hat.

«SAKK Trial Award 2023-2024»: Hohe Testosteron-Dosis in Kombinationstherapie beim Prostatakarzinom (ISOTONIC-Trial) wird gefördert

Männer mit Prostatakarzinom werden aktuell palliativ durch Androgen-Deprivationstherapie (ADT) mittels chirurgischer oder medikamentöser Kastration behandelt. Das fehlende Testosteron verursacht unangenehme Nebenwirkungen und die Behandlung kann die Überlebenszeit der Betroffenen oft nur mässig verlängern. Das Projekt von Prof. Dr. med. Christian Fankhauser vom Luzerner Kantonsspital verfolgt die gegenteilige Richtung. Im ISOTONIC-Trial möchten er und sein Team eine hohe Testosteron-Dosis in Kombination mit einem weiteren Medikament auf die Wirksamkeit gegen Prostatakrebs untersuchen. Der Clou: die beiden Medikamente heben eine wichtige Nebenwirkung gegenseitig auf. Während das eine Medikament Blutarmut mit sich bringt, führt Testosteron (wie beim Doping) zu einer erhöhten Zahl an roten Blutzellen. Um die Wirksamkeit der Kombinationstherapie testen zu können, erhält Prof. Dr. med. Christian Fankhauser von der SAKK eine Million Schweizer Franken. Bei positiven Ergebnissen könnten Patienten auch von einer verbesserten Lebensqualität und der wiederhergestellten Sexualfunktion durch das Testosteron profitieren.



Für Fragen und weitere Informationen

Petra Streit, Communications +41 31 508 42 05, media@sakk.ch
Weitere Informationen zur SAKK finden Sie unter: www.sakk.ch

Über die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung SAKK

Die SAKK ist das grösste Kompetenzzentrum für klinische Krebsforschung in der Schweiz. Die Non-Profit-Organisation wurde 1965 als Verein gegründet. Die SAKK als Kompetenzzentrum hat zum Ziel, die Mitglieder zu vernetzen, Krebstherapien zu erforschen, bestehende Behandlungen weiterzuentwickeln und die Heilungschancen von krebskranken Patientinnen und Patienten zu verbessern. Dies geschieht durch Kooperationen innerhalb der Schweiz und in Zusammenarbeit mit Partnern im Ausland. Die forschenden Ärzte werden unterstützt, unabhängig von der Pharmaindustrie multizentrische und interdisziplinäre Studien zu entwickeln und durchzuführen. Die Mitglieder der SAKK sind die klinisch-onkologischen Zentren an den Universitäts-, Kantons- und Privatspitälern. Sie arbeiten mit weiteren Spitälern und Ärzten zusammen und bilden gemeinsam das Netzwerk der SAKK.